

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 159. Sonnabend, den 6. December 1823.

Universitätsnachricht.

Am 2. Dec. disputirte unter dem Vorsitz des Herrn Oberhofgerichtsraths D. Joh. Gottfr. Müller, Prof. d. röm. Rechts und Beisitzer der Juristen-Facultät, der Stud. jur. Herr Friedrich Gottlob Schwäbe, aus Dresden, über mehrere ihm aufgegebene streitige Rechtsfälle, und die Herren Studiosen der Rechte: Alexander Julius Thimmig, aus Dresden, und Wilhelm Heinrich Paufler, aus Schneeberg, opponirten ihm.

L i e b e s h ö f e.

So hat man irrig Corts d'Amors in's Deutsche übersetzt. Amors heißt in der Sprache der Troubadours ohne Ausnahme Gesang, Lied; Liebe wird immer durch Amor oder Amour, im Singular, gegeben. Corts d'Amors sind also vielmehr Liederhöfe, als Liebeshöfe. P—r.

Auch unsere deutschen Minnesänger des Mittelalters, besonders unter den Hohenstaufen, hielten bekanntlich von Zeit zu Zeit Zusammenkünfte, in welchen dichterische Wettkämpfe über mancherlei Gegenstände, vorzüglich aber über die Liebe, die Ehre der Frauen, ihre Tugenden und Schönheit begannen und von den vorsitzenden Meistern, unter welchen

sich auch Männer von hohem Adel, tapfere Ritter und fürstliche Personen, z. B. Conradin von Schwaben, Heinrich der Erlauchte, Markgraf von Meissen, und König Wenzel von Böhmen befanden, über den Werth der Gesänge entschieden wurde. Meistens fanden diese Zusammenkünfte an fürstlichen Höfen Statt, und der Wettkampf geschah nach gewissen angenommenen Gesetzen und Regeln. Da sich die Minnesänger hauptsächlich auch damit befaßten, die Lieder der Troubadours ins Deutsche zu übersetzen und sie nachzuahmen, so darf man wohl annehmen, daß auch diese Zusammenkünfte und Wettkämpfe Nachahmungen jener Corts d'Amors waren. Aber wie unschicklich würde es seyn, wenn man sie Liebeshöfe, Liebeskämpfe — nennen wolle.

E. M. r.

G o t t e s d i e n s t.

Am zweiten Advent-Sonntage predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,
Besp. M. Klinthardt,
zu St. Nikolaus: Früh D. Enke,
Mitt. M. Siegel,
Besp. M. Simon,
in der Neukirche: Früh M. Söfner,
Besp. M. Kris.